Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 73 (1966)

Heft: 1

Rubrik: Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

leichten Verbesserung kam es unter minimalen Schwankungen schließlich zu einem leichten Kursrückgang. Die Käufer übten in jüngerer Zeit Zurückhaltung, da die Lage auf den Ursprungsmärkten unterschiedlich beurteilt wird.

Zu Beginn des Berichtsmonats waren die Notierungen in Melbourne meist unverändert und fest. Feinere Merinos waren etwas weniger gefragt. Von 18 000 angebotenen Ballen wurden 97 % verkauft. Hauptkäufer waren Japan, Westeuropa, England und Australien. 66 % des Angebots bestand aus vorwiegend feineren Merinotypen. Die Preise lauteten: 55er 128, 61er 126, 77er 123, 78er 107, 424er 103 und 426er 88. In Sydney war die Marktsituation ungefähr die gleiche wie in Melbourne sowohl bezüglich der Preise als auch der Käufer. Von 11 704 aufgefahrenen Ballen wurden 11 218 abgesetzt. Die Qualitäten waren durchschnittlich.

*

Auf Grund von Deckungen und erneuten Käufen zogen die Notierungen auf dem japanischen Seidenmarkt in der Mitte des Berichtsmonats an. Die Lagerbestände sind nach wie vor gering, während die Nachfrage kein Zeichen von Abschwächung aufweist. Die Händler, die infolge der geringen Kimonoverkäufe einen Rückgang der Notierungen erwartet hatten, wurden enttäuscht und schritten hastig zu Deckungen. Die erneuten Käufe stammten vom Handel. Es kam nur zu beschränkten Exportumsätzen, da die Importeure im Ausland bei den hohen Preisen nur wenig Interesse bekundeten. Die japanische Regierung verfügt noch über mehr als 7000 Ballen Rohseide, die sie zu 5500 Yen je Kilo freigeben kann. Viele Händler glauben infolgedessen, daß die Preise auf dem Markt dieses Niveau nicht wesentlich überschreiten werden.

Kurse

Wolle	17. 11. 1965	10. 12. 1965
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	118	117
Crossbreds 58" ∅	97	99
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzug 48/50 tip	136,5	138,75
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	104,8—105,2	107,2—107,3
Seide		
Mailand, in Lire je kg	9400—9800	9600—10600

Rundschau

Einweihung der neuen Fabrikanlage der Feinweberei Elmer AG, Wald

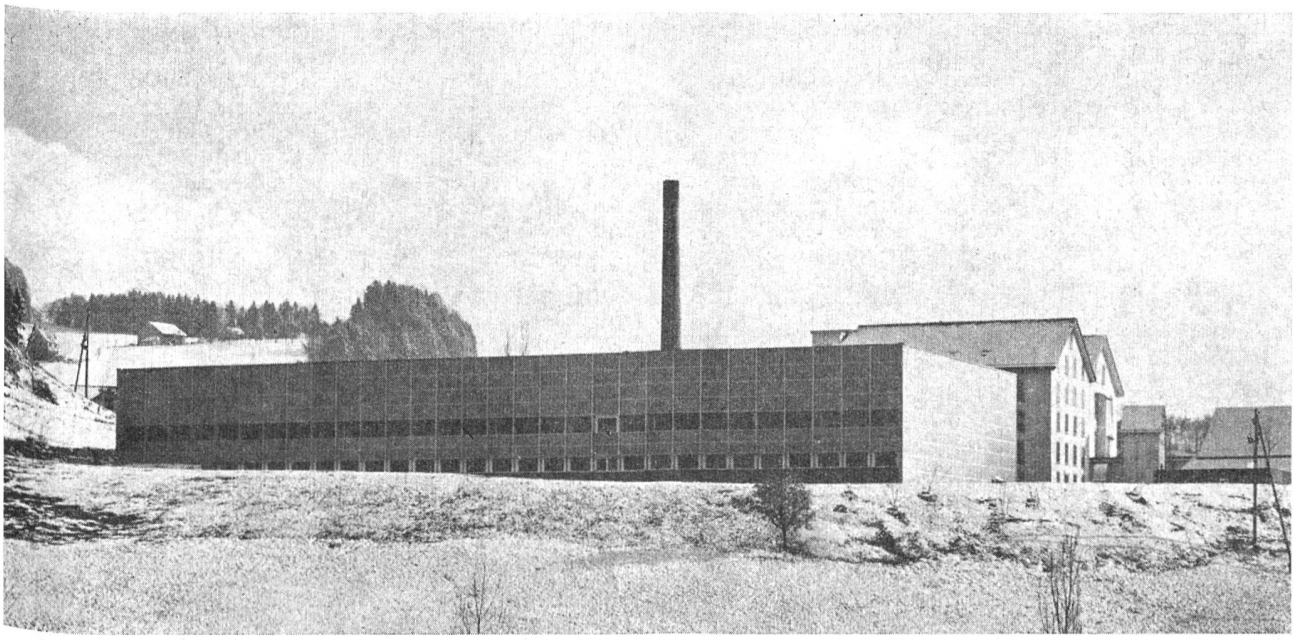
Für den Bau einer neuen Fabrik braucht es in der Regel mehr als man denkt. Es ist ein Werk, an welchem schon lange gearbeitet wird, bevor der erste Spatenstich getan wird und welches nach seiner Errichtung in der Zukunft ständig neu geschaffen werden muß. Es braucht Jahre, bis die eigenen Mittel erarbeitet sind, die es gestatten, an ein kostspieliges Projekt heranzutreten. Bei Verwaltungsrat, Aktionären, Banken muß ein Vertrauenskapital geschaffen worden sein. Verkaufs- und Absatzbeziehungen müssen so solid und tragfähig sein, daß die Produktion durch das neue Werk vergrößert werden kann. Das setzt Vertrauen der Abnehmer in Qualität und Leistungsfähigkeit der Firma voraus. Auch organisatorisch und technisch muß ein Stab vorhanden sein, der eine neue Anlage wirtschaftlich und rationell betreiben kann. Mit der Investition beginnt ja erst der Kampf um deren Rentabilität und Amortisation; nicht zuletzt ist eine große Dosis von Schaffensfreude zum Ausbau einer Firma und von Mut zur Bewältigung einer immer unsicheren Zukunft vonnöten. Bedenkt man alle diese Faktoren, so ist die Errichtung eines neuen Fabrikgebäudes und die Installation neuer Maschinen zwar ein bedeutender, aber nicht der überwiegende Teil der ganzen Sache. Was vorher aufzubauen und nachher zu bewahren ist, erfordert noch größere Anstrengungen.

Man hat seit längerer Zeit eingesehen, daß eine Industrie nur dann Zukunft hat, wenn sie dieser mit Freude und Zuversicht entgegensieht und in die Zukunft hinaus plant und aufbaut. Im Novemberheft der «Mitteilungen» sind verschiedene Beispiele von Firmen genannt worden, die große Investitionen in modernsten Anlagen vornahmen, wobei der einzelne Arbeitsplatz auf Hunderttausende von Franken zu stehen kam. Eines dieser Beispiele stammt aus der nun kürzlich eingeweihten *neuen Weberei der Firma Feinweberei Elmer AG, Wald.* Diese Firma hat mit einem beträchtlichen finanziellen Aufwand eine nach neuesten Erkenntnissen konzipierte und maschinell auf das modernste ausgerüstete Weberei errichtet. Am 4. Dezember wurde die neue Weberei in Anwesenheit von 160 Gästen aus Kreisen der Wirtschaft, der Behörden, der Verbände und der Bevölkerung eingeweiht.

Vergangenheit und Zukunft

Die jetzige Feinweberei Elmer AG wurde unter der Firma Honegger, Fischer & Co. auf der Kühweid in Wald im Jahre 1857 gegründet. Die Firma ging im Laufe der Jahre vollständig an die Familie Elmer über und erreichte um 1900 einen Stand von 436 Webstühlen, mit denen speziell hochklassige, glatte und gemusterte Baumwollfeingewebe produziert wurden. Im Laufe dieses Jahrhunderts erlebte die Firma ein bewegtes Auf und Ab im Zuge zweier Weltkriege und verschiedener Krisen- und Konjunkturzeiten. Im Jahre 1951 begann die etappenweise Umstellung von der mechanischen auf die automatische Weberei. Bis 1957, d. h. bis zu seinem Tode, betreute Friedrich Elmer die technische Leitung, und im Jahre 1960 trat Direktor Hans Elmer in den Ruhestand. Die Leitung der Firma wurde nun in jüngere Hände gelegt. Aus der Einsicht in den immer deutlichere Formen annehmenden Strukturwandel in der Textilindustrie wurden die Geschäftspolitik und die Betriebsführung den neuen Notwendigkeiten angepaßt, unter Beizug eines tüchtigen Unternehmensberaters auf allen Sektoren nach neuzeitlichen Erkenntnissen reorganisiert, rationalisiert und einer von Jahr zu Jahr anspruchsvoller werdenden Zielsetzung unterstellt. Dank dem Einsatz und den Leistungen des neuen Direktors, Martin Hefti, und eines ausgezeichneten Mitarbeiterstabes konnte in verhältnismäßig kurzer Zeit, zunächst ohne große Investitionen, eine beachtliche Steigerung der Produktivität und Rentabilität erzielt werden. An der verbesserten Ertragslage partizipierte ganz wesentlich auch die Belegschaft durch bessere Entlöhnung. Verwaltungsrat und Aktionäre waren bereit, dem aufstrebenden Unternehmen die benötigten finanziellen Mittel für die rasche Verbesserung nun auch der maschinellen und baulichen Anlagen zur Verfügung zu stellen.

Mit der Inbetriebnahme der neuen Fabrikanlage ist die *erste Etappe des Modernisierungsprogrammes* der Feinweberei Elmer AG zum Abschluß gekommen. Auf der Kühweid ist ein stattlicher Neubau in Rekordzeit entstanden, der für die Firma die Grundlage dafür bildet, innerhalb einer im Umbruch begriffenen Textilwirtschaft und



Der moderne Neubau der Feinweberei Elmer AG in Wald ZH

auch gegen noch schärfer werdende Konkurrenz die Zukunft erfolgreich meistern zu können.

Der Neubau und die neue Automatenweberei

Das großzügig konzipierte Raumprogramm wurde in streng kubisch gehaltenen Baukörpern angeordnet und im wesentlichen auf zwei Ebenen verteilt. Im *Erdgeschoß* befindet sich der *große, stützenfreie Websaal* für total 150 Webmaschinen neuester Bauart. Er mißt innen 33 ×70 m. Diesem Saal sind die notwendigen Nebenräume, wie Werkmeisterraum, Kartenschlägerei, Ersatzteillager und die separaten Toiletten zugeordnet.

Das *Untergeschoß* beherbergt das sehr große *Fertigwarenlager* von 62×27 m, die *Betriebsluftschutzräume*, eine *Zivilschutzstelle* der Gemeinde und die in zwei selbständige Gruppen unterteilte *Klimaanlage*. Unter dem Verbindungsbau der Anlieferung konnten die neuen Transformatorenanlagen für den Betrieb und eine volle Station für das Gebiet Kühweid-Haltberg der Gemeinde Wald eingerichtet werden. Durch sinnvolle Staffelung der Plätze und Anlage der Fahrstraßen sind alle diese Räume direkt dem Werkverkehr erschlossen und bilden in sich eine geschlossene Einheit.

Es war notwendig, dem eigentlichen Neubauprojekt eingehende Studien vorangehen zu lassen, um eine *neue Zusammenfassung der einzelnen Abteilungen* und eine *rationelle Verbindung mit den bisherigen Bauten* erreichen zu können. Der interne Warentransport erfuhr dadurch wesentliche Vereinfachungen im Sinne kürzerer und schneller zu bewältigender Wege. Gleichzeitig konnte die Anlieferung der Rohwaren von der Spedition der Fertigprodukte getrennt und kreuzungsfrei auf das Erd- bzw. Untergeschoß verlegt werden.

Die Fabrikation von Geweben in erlesener Qualität erforderte vor allem eine äußerst sorgfältig gebaute *Klimaanlage* mit einer klaren Führung von Zu- und Abluft. Die zwei Klimagruppen sind deshalb an der südlichen Längsseite des Haupttraktes angeordnet, und zwar so, daß jede arbeitende Webmaschine gleichmäßig von der fein regulierbaren Zuluft bestrichen wird. Das System der metallenen Zuluftkanäle setzt bei den großen, gemauerten Schächten an und führt durch die Hohldecke zu den Ausblasöffnungen, wogegen die Abluft durch die Betonkanäle im Boden des Saales geführt wird. Durch sehr genaue Berechnungen ist es gelungen, diese Konstruktionselemente so zu gestalten, daß sie preislich sehr günstig gehalten werden konnten und so wesentlich zur Kostensenkung beitrugen. Die Ingenieurfirma Kruck & Knopfli in St. Gallen hat auch das Problem der *freigespannten Decke* von 33 m Stützweite ausgezeichnet gelöst. Durch vorgespannte Träger wird die Halle überbrückt und die ganze Dachlast auf elegante Betonsäulen abgesetzt. Vergleichsberechnungen ergaben auch hierbei, daß die gewählte Lösung von preislichem Vorteil war.

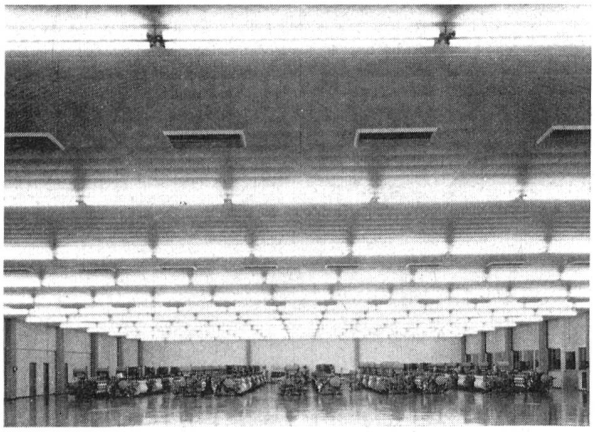
Ganz besonderer Aufmerksamkeit bedurften die einzelnen Details der *Außenwände und des Daches*, galt es doch, bei den hohen relativen Feuchtigkeitswerten der umgesetzten Luft möglichst optimale Isolationswerte zu erreichen. Durch Anwendung eines Systems von Dampfsperren und Isolationen in schichtenweisem Aufbau wurde diesem Erfordernis Rechnung getragen. Erstmals wurden an diesem Bau auch besonders wirksame thermische Dämmschichten eingebaut, die für die Gleichmäßigkeit der inneren Luftwerte von großer Wichtigkeit sind.

Der *Websaal* wirkt durch seine weiße Akustikdecke mit der reichen Leuchtenanordnung und dem spiegelblanken Parkett recht festlich. Es ist ein *Arbeitsraum von zweckgebundener Schönheit*, in welchem sich die Weberin und der Weber bei der Ueberwachung der Automaten sicher wohl fühlen. Und gerade diese Sorge der Geschäftsleitung um das Wohlbefinden und Wohlergehen ihres Personals ließ sie die Kosten nicht scheuen, auch die Umgebungsarbeiten in gepflegter Art ausführen zu lassen. Besonders der reizvolle *Steingarten des Innenhofes* ist als Ort der beschaulichen Erholung für alle Mitarbeiter der Firma reserviert. Die alpine Pflanzung nimmt sich zwischen den mächtigen Findlingen besonders hübsch aus und lädt zum Verweilen ein.

Im weiteren Ausbau werden anstelle eines alten Websaales der Tages- und Aufenthaltsraum sowie die Garderoben und Duschenräume eingerichtet. Auch wird der Haupteingang in einem späteren Zeitpunkt den veränderten Verhältnissen angepaßt und, der Bedeutung des Unternehmens entsprechend, neu gestaltet.

13 Monate nach Erstellung des Schnurgerüstes ist in diesem Neubau die *Produktion mit 60 Rüti-Webautomaten* im Dreischichtenbetrieb angelaufen. Seither sind bis anfangs Dezember mehrere hunderttausend Meter Regenmantel- und Anorakstoffe gewoben worden. Die 60 Webautomaten werden pro Schicht nur von einer Weberin

betreut, zu deren Unterstützung noch eine Taglohnweberin zugeteilt ist. Eine Schußspulerin besorgt neben ihrer angestammten Arbeit des Spulens den Zubringerdienst und das Aufstecken der Schußspulen. Ebenso werden von ihr die abgewobenen Spulen eingesammelt und von den Fadenresten gereinigt. Die Hauptüberwachung obliegt einem Webermeister, der auch die Zettel auflegt, auswechselt und die Reparaturen an den Maschinen ausführt. Pro Schicht und Monat werden über 100 Millionen Schuß eingetragen.



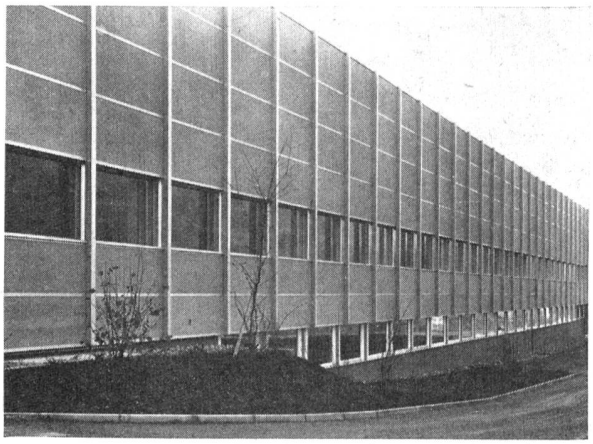
Der nach neuesten Konzeptionen erstellte säulenlose Websaal mißt 33×70 m

Die restliche Saalfläche ist für die Installation von *weiteren 90 Webautomaten* vorgesehen. Ferner sind alle Webautomaten mit Stäubli-Schaftmaschinen ausgerüstet.

Die *gesamte* Belegschaft der Firma in Alt- und Neubauten inkl. Verwaltung umfaßt 135 Personen, welche je nach Abteilung in ein- bis dreischichtiger Ablösung arbeiten. Der Jahresausstoß an rohen Geweben beträgt zurzeit zirka 3 500 000 Meter. Das Endprodukt, das Rohgewebe, wird in verschiedenen Kompositionen und Breiten an Manipulanten, Ausrüster, Grossisten, Stickereien usf. verkauft.

Die Einweihungsfeier

Die 160 eingeladenen Gäste *besichtigten* den alten wie den neuen Betrieb; dabei wurde deutlich, daß die Modernisierung und Rationalisierung im Altbau noch größere Probleme stellte und Anstrengungen erforderte als im Neubau. Man erkannte, daß auch in alten Gebäuden enorm rationalisiert und modern geplant werden kann. Ein *Festbankett* vereinigte die Gäste im neuen Maschinensaal. Der Präsident des Verwaltungsrates, *Eduard Trümpler* (Uster), hielt die Einweihungsansprache. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß nun anstelle des seinerzeit still vorübergegangenen hundertjährigen Bestehens ein Markstein in der Geschichte des Unternehmens gefeiert werden könne. Sein Dank erfaßte vorerst den Architekten und die Unternehmer, denen er nicht nur Können und Fleiß, sondern auch einen guten Arbeitsgeist attestierte. Der Dank ging aber vor allem an die Adresse von *Direktor Hefti*, dessen Eintritt vor fünf Jahren einen gewaltigen Aufschwung mit sich brachte, dessen Initiative aber auch bei der Planung und Verwirklichung des Neubaues ausschlaggebend war, wobei ihm der Unternehmungsberater Oberingenieur *Karl Weinmüller* ganz wesentliche Unterstützung gewährt habe. Der Dank des Verwaltungspräsidenten schloß weiter die Mitarbeiter von Direktor Hefti ein, und mit der Feststellung, daß sich der Textilindustrie die Zukunft durchaus vielversprechend eröffne, wenn man richtig zu disponieren verstehe, schloß Ed. Trümpler seine mit Beifall verdankte Ansprache.



Zweckmäßige Schönheit strahlt die Fensterfront aus

In einer weiteren Ansprache wies der Präsident des Verbandes der Arbeitgeber der Textilindustrie (VATI), *G. Spälty-Leemann* (Netstal), auf die Probleme der Rationalisierung hin und gab einen Ueberblick über die großen Produktivitätsfortschritte und die enormen Investitionen, die in den letzten Jahren in der Textilindustrie gemacht wurden. Der Neubau sei als ein Symbol für den Fortschritt und die Lebensfähigkeit der schönen, zugleich traditionsreichen und zukunftsbewußten Textilindustrie aufzufassen. Der Vizepräsident des Verwaltungsrates, *Arnold Mettler* (St. Gallen), würdigte die hundert Jahre alten Beziehungen zwischen dem Hause Mettler und der Feinweberei Elmer. Er wies auch auf den einzigartigen Aufbau des Unternehmens hin, in dem Aktionäre, Lieferanten und Abnehmer eng miteinander verflochten sind. Der Präsident der Textilindustriellen von Wald, *Karl Keller*, überbrachte die Glückwünsche der Mitglieder dieses Verbandes und lobte die Leistungen der Feinweberei Elmer, wies aber auch auf die großen Anstrengungen hin, die es in Zukunft im Textilsektor zu machen gelte. Nach weiteren Ansprachen dankte Direktor *Martin Hefti* für die große Anerkennung, die ihm zuteil wurde; er gab den Dank an seine tüchtigen Mitarbeiter weiter. Zum Schluß dankte noch *Hans Elmer* im Namen der Gründerfamilien.

Der Anlaß hatte viele führende Persönlichkeiten der Textilindustrie zusammengeführt; in deren Aeußerungen und Haltung spiegelte sich deutlich der feste Glaube an die erfolgreiche Zukunft der Textilindustrie wider. In der neuen, modernen und fortschrittlichen Fabrik der Firma Feinweberei Elmer AG kam diese Haltung augenfällig und als Symbol für weite Kreise zum Ausdruck. H. R.

Eine vorbildliche Nachwuchswerbung

Vor mehr als 100 Jahren entwickelten sich in den südlichen Vogteien «Lauis» (Lugano) und «Mendrys» (Mendrisiotto) die Seidenzucht und die Seidenspinnerei zu respektablen Industriesparten. Ihr verdankten diese Gegenden zum Teil ihren Wohlstand. Im Jahre 1812 mochten dort etwa 1200 Maulbeerbäume gewachsen haben, im Jahre 1844 waren es 23 000. Im Kanton Tessin gab es 1834 bereits 36 Spinnereien, und acht Jahre später arbeiteten in 41 Betrieben 1144 Personen. 140 000 Kilo betrug anfangs der dreißiger Jahre der Coconertrag, und 1871 erreichte er den Höchststand von 225 000 Kilo.

Infolge des industriellen Umbruches befanden sich 1903 im Kanton Tessin nur noch drei Filanden in Betrieb. Als der zweite Weltkrieg ausbrach, bestand nur noch die

VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER TEXTILFACHLEUTE UND ABSOLVENTEN DER TEXTILFACHSCHULE WATTWIL

VST-Vorstand: Rückblick 1965 — Pläne 1966

Der Vorstand des VST tagte am 16. Dezember 1965 in Rüti ZH. Der Präsident, Ad. Zollinger, stellte fest, daß 1965 ein reich befrachtetes Veranstaltungsprogramm durchgeführt worden sei. Im Frühling fand die Besichtigung der Reaktor AG Würenlingen statt, verbunden mit der Hauptversammlung. Im Juni folgte die gemeinsame Großveranstaltung in Zürich des VET, VST und SVF, wobei zum erstenmal alle drei Verbände gemeinsam tagten. Im Herbst wurde die weitere Großveranstaltung Herdern mit anschließender Seerundfahrt durchgeführt, an der über 350 Personen teilnahmen. Sie war sehr lehrreich und zudem ein unvergeßliches Erlebnis. Wir müssen auch immer wieder in diesem Sinne dahinwirken, daß unter den Kadern unserer Industrie ein gewisser «Korpsgeist» gefördert wird. Diesem Zwecke diente vor allem der auf dem See verbrachte Nachmittag, der mit Aussprachen und Kontaktnahmen ausgefüllt war. Dazu kam, daß die Teilnahme der Damen dieser Veranstaltung eine besondere Note gab. Festzuhalten ist noch, daß solche Exkursionen außerordentlich kostspielig sind und die Vereinskasse stark belasten.

Bei der Einweihung der neuen Fabrikanlage der Feinweberei Elmer AG, die unter der Leitung des Vizepräsidenten des VST, M. Hefti, steht, war der VST offiziell eingeladen und vertreten. Der Aufschwung dieser Firma zeigt, daß der gut organisierte Mittelbetrieb in der Textilindustrie eine vielversprechende Zukunft hat. Ueber die Einweihung ist an anderer Stelle der «Mitteilungen» berichtet worden. Erwähnt wurde in diesem Zusammenhang, daß manche Neuerungen in dieser Firma die Frucht von VST-Exkursionen seien!

Das *Jahresprogramm 1966* soll unter dem Leitspruch *«Jahr der offenen Türen»* stehen. Geplant werden Betriebsbesichtigungen in der Schweiz. Es soll im Herbst 1966 als Höhepunkt des Jahresprogramms eine mehrtägige Schweizer Exkursion zu repräsentativen Schweizer Textilunternehmen stattfinden. Verschiedene Firmen haben sich schon positiv geäußert. Was früher im Ausland möglich war, sollte sich jetzt auch in der Schweiz realisieren lassen. Ferner sind verschiedene Kurse vorgesehen. Ueber die Details des Jahresprogramms wie auch der Hauptversammlung wird der VST-Vorstand im Januar 1966 Beschluß fassen.

Die Vereinigung wünscht allen Freunden, Gönnern und Mitgliedern ein glückliches neues Jahr und viel Erfolg in persönlicher und geschäftlicher Beziehung. H. R.

Zusammenarbeit zwischen VET und VST

Am 16. Dezember 1965 versammelten sich die Vorstände des VET und des VST in Rüti ZH zu einer gemeinsamen Besichtigung der Federnfabrik Baumann, Rüti. Diese größte Federnfabrik Europas sehen zu können, war eine interessante Abwechslung für Fachleute aus der Textilindustrie. Anschließend fand ein gemeinsames Nachtessen der beiden Vorstände mit Arbeitssitzung und Aussprache statt. Zur Sprache kamen vor allem Probleme betreffend die «Mitteilungen» und die Jahresprogramme der beiden Vereinigungen. Auf dem Gebiet der gemeinsamen Zeitung spielt die Zusammenarbeit sehr gut; auch die Koordination der Veranstaltungen ist sehr nützlich. Für später wurde wieder eine gemeinsame Vortragsveranstaltung, wie sie im Sommer durch die großen drei Textilfachvereinigungen im Kongreßhaus in Zürich durchgeführt wurde, ins Auge gefaßt. Von seiten des VST wurde auch nochmals *die Teilnahme am prächtigen 75-Jahr-Jubiläum des VET verdankt.* Die durch persönliche Freundschaften untermauerte Zusammenarbeit zwischen VET und VST soll in Zukunft weiter nach Kräften gefördert werden. H. R.

Großzügige Vergabung an die Textilfachschule Wattwil

Anläßlich der Weihnachtsfeier der Textilfachschule Wattwil, die Aufsichtskommission und Lehrkörper zu einem gemeinsamen Anlaß vereinigte, überbrachte das Mitglied der Aufsichtskommission, Direktor F. Preysch von der Firma Rieter in Winterthur, einen Scheck. Die Vergabung der Firma *J. Rieter & Co. AG* beträgt Fr. 500 000.—. Zweck dieser großzügigen Spende ist es, den weiteren Ausbau der Spinnereiabteilung der Textilfachschule Wattwil zu fördern. Diese plant, die auf ihrem Areal stehende Turnhalle abzubrechen und dort einen Neubau zu erstellen, der die gesamte Spinnereiabteilung aufnehmen soll. Dies wird allerdings noch ganz beträchtliche zusätzliche finanzielle Mittel erfordern. Red.

Zwirnerei Segoma bei Capolago, die damals von Herrn Theodor Wettstein sen. mit großem Wagemut und Unternehmungsgeist übernommen wurde. Mit vorbildlicher Pflichterfüllung leitete Herr Theodor Wettstein jun. das Unternehmen weiter. Trotz seines allzufrühen Todes im Jahre 1955 war es ihm noch vergönnt, das Werk reifen zu sehen.

Bis vor einigen Jahren wurden durchwegs Seiden- und Kunstseidenzwirne hergestellt, vor allem Krepp. Heute beherrschen die synthetischen Garne die Produktion. Die Torcitura Segoma hofft aber, der reinen Seide in allen ihren Zwirnarten die Treue bewahren zu können.

Unseres Wissens ist die Torcitura Segoma SA der einzige textile Vorstufenbetrieb im Kanton Tessin, ein Betrieb, der zwangsläufig keinen Absatz in der Südschweiz hat. Im Zuge der Rationalisierung vermochte der jetzige Inhaber, Herr Heinz Wettstein, bei gleicher Produktion die Zahl der Beschäftigten um mehr als 50 % und die Spindelzahl um 70 % zu reduzieren. Trotz alldem ist auch für die Torcitura Segoma SA die Personalfrage lebenswichtig, ganz besonders beim Kader. Herr Heinz Wettstein schuf deshalb einen Fonds mit dem Zweck, jungen, befähigten Menschen aus der Südschweiz (eventuell auch diesseits des Gotthards) den Besuch der Textilfachschule Zürich zu ermöglichen.

Die Schaffung dieses Fonds fand in der tessinischen Presse eine außerordentlich bemerkenswerte Anerkennung. Auch die «Mitteilungen über Textilindustrie» gratulieren Herrn Heinz Wettstein zu seinen weitblickenden Maßnahmen und wünschen ihm und seinem vorbildlich geführten Unternehmen viel Glück und Erfolg. P. H.